

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

47. Jahrgang.
Nr. 108. Bernsdorf-Anschluß Nr. 7. Mittwoch, den 12. Mai. Telegramm-Adressen: Lichtenstein, 1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltens Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

K. Lichtenstein, 11. Mai. Vor einigen Wochen brachten auch wir die durch verschiedene sächsische Zeitungen gegangene Notiz, daß hinter dem Mühlstein'schen Gute in Ostro der größte Birnbaum Sachsens von seinem Besitzer gefällt worden sei, welcher ein Alter von 350 bis 400 Jahren aufzuweisen hatte. Wie Petermann in seinen „Deutschen Jugendblättern“ vom Jahre 1868 erwähnt, hatte dieser Baum (wilde Kettichbirne) am Boden 6 Ellen Stammumfang und 6 Ellen Stammhöhe, die Laubkrone maß 30 Ellen in der Höhe und 26 Ellen im Umfange. Bei Abdruck dieser Notiz hatten wir jedoch keine Ahnung davon, daß selbst unser Lichtenstein einen Birnbaum besitzt, der den sogen. größten Birnbaum Sachsens in allen Größenverhältnissen wesentlich übertrifft. Allerdings sind die folgenden Angaben denjenigen von Petermann vom Jahre 1868 gegenübergestellt. Auf dem reizend gelegenen Grundstücke des Herrn Oekonom Louis Günther am Schieferberg hier selbst befindet sich ein wilder Honigbirnenbaum, dessen Stamm am Boden 6 1/2 Ellen Umfang besitzt. Die Stammhöhe beträgt 7 Ellen, während die Gesamthöhe des Baumes das respektable Maß von 30 1/2 Ellen aufweist. Die Laubkrone dieses Jahrhunderte alten Baumes zeigt den stattlichen Umfang von etwas über 100 Ellen. Der erste vom Stamme ausgehende Ast hat 2 1/2 Ellen Umfang. Die obigen Angaben entsprechen vollständig den Thatfachen, da der Besitzer die Freundlichkeit hatte, in unserer Gegenwart die verschiedenen Messungen des Baumes vorzunehmen. Gegenwärtig steht derselbe im schönsten Blüthenstand und wird auch in diesem Jahre wieder wie früher einen bedeutenden Früchtereiz liefern. Für Naturfreunde aber dürfte es interessant sein, diesen Baum einmal in Augenschein zu nehmen. Ob nun der eben beschriebene Birnbaum gegenwärtig der größte seiner Art in Sachsen ist, wird sich durch Weiterverbreitung obiger Angaben wohl bald klarstellen lassen.

Zur Erleichterung des Pfingst-Personenverkehrs gelten im Bereiche der Königlich Sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung die am 4. Juni d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich 13. Juni d. J. Die Rückreise ist spätestens an diesem Tag anzutreten. Die dreitägigen Rundreisekarten genießen die gleiche Gültigkeitsverlängerung. Betreffs der durchgehenden Rückfahrten im Verkehre mit Stationen der Preussischen Staatseisenbahnen greift die Vergünstigung mit der Beschränkung Platz, daß im Preussischen Bahnbereich die Rückreise schon am 10. Juni anzutreten ist, während sie im Sächsischen Bereiche noch in der oben angegebenen längeren Frist ausgeführt werden kann. Inwiefern die durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehre mit Stationen noch anderer als der Preussischen Staatseisenbahnen eine Gültigkeitsverlängerung auf den fremden Bahnen genießen, ist aus der demnachst auf den Stationen zum Anschlage kommenden Bekanntmachung zu entnehmen.

Gallenberg, 11. Mai. Gegen 6 Uhr abends ertönte gestern das Alarmsignal und rief die Feuerweh zu einer Hauptprobe. In kurzer Zeit waren die Mannschaften auf den Plätzen, wohin sie mittelst Ordrearten befohlen waren. Als Brandobjekt war seitens des Branddirektors Herrn Zimmermeister Schick der westliche Flügel des Rgl. Seminars erwählt. Den Ausbruch des Feuers beendete ein 2. Signal. Binnen 7 Minuten ergoß sich ein kräftiger Strahl auf das Seminardach. Die Stadttruppe, bedient von der Pflichtfeuerwehr, suchte den angrenzenden Flügel zu schützen. Das Wasser entnahm man dem Wasserbassin am Markte und wurde durch Zubringer den Spritzen übermittelt, weshalb große und doppelte Schlauchverwendung nötig war. Ruhig und sicher wurde gearbeitet, ganz

besonderes Lob verdiente sich die Feiw. Feuerweh durch ihr bestimmtes Auftreten und Eingreifen. Mehrere Jünglinge hatten sich an den Dachfenstern des Seminars postiert und warteten sehnlichst auf den Rettungsschlauch, in dem sie herunterrutschen wollten, leider fand derselbe keine Verwendung. Die jungen Damen des Seminars erhielten seitens ihres Herrn Seminar Direktors Anweisungen über Verhaltensmaßregeln bei event. Feuergefahr. Herr Geheimrat Schulrat Gräulich aus Dresden, der als Kommissar der Bahnsicherheitsprüfung hier weilte, war auch zugegen und verfolgte mit sichtlichem Interesse den Verlauf der Übung. Die Nachversammlung fand im Gasthof zum goldenen Adler statt. Der Stadtgemeinderat und die Chargierten der Feiw. und Pflichtfeuerweh waren dazu geladen. Herr Bürgermeister Prahtel sprach in einleitenden Worten von der Bedeutung einer gutorganisierten Feuerweh und gab dem Branddirektor und den Zugführern das Wort zu freier Aussprache über die Hauptprobe, welche sich sehr lebhaft und anregend abspielte. Alle Mängel bezüglich der Spritzen, der Schläuche u. wurden erwähnt und werden demnachst dem Stadtgemeinderat zur Begutachtung unterbreitet. Richtig sollen an die Übungen Instruktionsskizzen angefügt werden; die Leute der Reichmannschaft werden ferner teils dem Spritzenzuge, teils zur Bedienung der Schlauchrollen und des Wasserzubringers verwendet. Die Übung selbst wurde allgemein als befriedigende Leistung hingestellt. Nach 8 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Dem Gesamtvereine der Gabelbergischen Stenographenvereine im Königreiche Sachsen gehören jetzt 140 sächsische Vereine an. In dem 1868 gegründeten Deutschen Gabelberger Stenographenbunde ist nach Nr. 10 des Bundesblattes die Anzahl der Bundesvereine von 790 auf 825 gewachsen.

Ueber die neue Thüringer Lotterie liegt jetzt die erste amtliche Auslosung vor. Danach sollen 25000 Lose ausgegeben werden, denen 12500 Gewinne gegenüberstehen. Die Lotterie wird in sechs Klassen geteilt, und es kostet das ganze Los 192 Mk. Dasselbe wird in Viertel- und Achtel-Lose geteilt, welche letztere demnach für jede Klasse 4 Mk. kosten. Die Hauptgewinne werden wahrscheinlich betragen: 10000 Mk. in der ersten, 15000 Mk. in der zweiten, 20000 Mk. in der dritten, 25000 Mk. in der vierten, 30000 Mk. in der fünften und 300000 Mk. in der sechsten Klasse. Außerdem fällt auf den zuletzt gezogenen höheren Gewinn eine Prämie von 200000 oder 300000 Mk. Von dem Gewinn soll ein Abzug in Höhe von 15 Prozent gemacht werden.

Leipzig, 10. Mai. Landesverratsprozess Meinede. Der Angeklagte wird von den Zeugen, insbesondere von dem aus dem Zuchthaus vorgeführten Kohlenhändler Hanne aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeikommissar Ismert als Spion gefannt und ihn mehrfach in die Forts und in die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Hanne behauptet auch, Meinede habe Ismert über die verschiedensten militärischen Geheimnisse Auskunft erteilt. Meinede bestreitet alles, er lebt nur zu, Ismert, den er allerdings als französischen Offizier gefannt und als Spion im Verdacht gehabt habe, in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine ausgerangierte Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bekunden, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeirats Bahn aus Straßburg i. E. betreffend die innere Einrichtung der von dem Angeklagten dem französischen Spion geöffneten Forts und der militärischen Sachverständigen wird auf Antrag des Reichsanwalts in Interesse der Sicherheit des Staates die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer sechs Jahre Zuchthaus und 10

Jahre Ehrenrechtsverlust, der Verteidiger führte aus, daß er den Nachweis des Bewußtseins der Strafbarkeit vermisste. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Landesverrats und Diebstahl in zwei Fällen, zu 10 Jahren Ehrverlust und Ertragung der Kosten verurteilt.

Zwickau, 8. Mai. (Öffentliche Verhandlung vor dem Rgl. Landgericht, Strafkammer II.) Gegen den am 9. August 1859 in Lichtenstein geborenen und zuletzt daselbst wohnhaft gewesenen Kaufmann Otto Meynert, 31. in Untersuchungshaft, setzte der Gerichtshof wegen Betrugs gemäß § 263 des Strafgesetzbuchs eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre fest, erachtete aber davon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Meynert hatte die strafbaren Handlungen beim Betriebe seines früheren Geschäfts begangen und dadurch eine auswärtige Bankfirma um bedeutende Beträge geschädigt.

Hohenstein, 9. Mai. Seitdem der Frühling seinen Einzug gehalten hat, sind auch in dem Bethlehemsstift, das idyllisch auf waldbreicher Höhe beim herrschaftlichen Hüttenrunde liegt, wieder junge Gänse, schwächliche, kränkliche Kinder eingeführt. Jetzt ist man aber auch im Begriffe, ein Genesungsheim für ältere Personen zu errichten. Der neue, stattliche Bau ist im Rohen bereits fertig. Das Bethlehemsstift besteht nunmehr aus drei Gebäuden. Inschriften weisen auf die Bedeutung der neuen Häuser hin.

Waldenburg, 10. Mai. Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg hat dem bisherigen fürstlichen Ratscher Albert Remmel gelegentlich dessen Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste im fürstlichen Hause (34 Jahre) das Präbikat Futtermeister verliehen.

Eine ganz abnorme Geburt kam am vorigen Sonnabend in Altstadt Waldenburg vor. Einem dortigen Einwohner wurden nämlich Zwillingstöchter geboren, die an Brust und Bauch zusammengewachsen waren; die Geschlechter der beiden Mädchen waren einander zugewandt. Kopf, Arme und Beine waren wohlangebildet. Die beiden Kleinen kamen tot zur Welt.

Plauen i. B., 9. Mai. Gestern waren Kreishauptmann von Weid aus Zwickau, Geh. Regierungsrat Amtshauptmann von Polenz aus Plauen und Amtshauptmann von Erdmannsdorf aus Kamenz in der Arbeiterkolonie Schneckenrün anwesend, wo auf dem von dem Verein für Arbeiterkolonien im Königreiche Sachsen zum Preise von annähernd 200,000 Mark angekauften Schönburg'schen Rittergute eine Arbeiterkolonie eingerichtet werden soll. Das seit dem 22. Februar 1886 als Kolonie benutzte Rittergut Schneckenrün ist — dank der umsichtigen Leitung des Hausvaters Zimmermann — zu einem Gute umgewandelt worden, dessen Ertrag sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat und welches bei einer etwaigen Auflösung der Kolonie jedenfalls leicht Käufer finden dürfte.

Frankenberg, 10. Mai. Ein blutiges Ehedrama, dem aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Menschenleben zum Opfer fallen dürften, hat sich gestern abend gegen 1/7 Uhr in unserer Stadt zugetragen. Der in der Fabrikstraße wohnhafte, 24 Jahre alte Rationnagenarbeiter Max Helge versuchte seine etwa gleichalterige Frau, mit der er seit ca. 2 Jahren verheiratet ist, durch Hammerschläge zu töten und schnitt sich dann selbst, um seinen eigenen Tod herbeizuführen, die Pulsader auf. Helge ist lungenkrank und leidet überdies an hochgradiger Kurzsichtigkeit, sodas er vor etwa 14 Tagen seine bis dahin innegehabte Stelle als Packer in einer hiesigen Rationnagenfabrik aufgeben mußte; die Frau ist in einer hiesigen Webwarenfabrik beschäftigt gewesen. Durch die ihm durch Verlust seiner Stelle aufgezungene Ruhe — er bezog nun als Lungenkranker Krankenunterstützung — und die infolge seiner Kurzsichtigkeit geringe Aussicht, einen anderen passenden Posten

fen.
gen und ihre
beredeter
musterfähig
g.
n mit vollem
sehr segens-
elknet wer-
relche prak-
ngen sicher-
d doch von
n genießen
n bei Nach-
Eingabe in
der nicht zu
nhand des
ge vom Pa-
st werden,
n den Nach-
e heraus-
kommt noch
der Schu-
Kosten der
deren Be-
gestellt und
anspruch
erfolgreiche
ern sie er-
irkung an-
daß letztere
bracht wer-
schgemäß
terschupen-
durch lang-
langt wer-
nmenten des
Auskünfte
zu erteilen.
e
stoffe
e
eiderei
Preisen
eigel,
it.
s Uhr
iduen
ng.
stand.
ten
nberg.
tronen,
iebeln,
tenstein.
a Bei-
ein ge-
worden.
ai 1897
Frau
g.
den
ter,
om

wieder zu erlangen, hat sich nun bei Helge Lebensüberdruß entwickelt, wobei ihn der Gedanke quälte, daß nach seinem Tode, der ihm infolge seiner Krankheit bald bevorzustehen schien, seine junge lebensfremde Frau sich wieder verheiraten würde. Er faßte daher den Entschluß, sich und seine Frau zu töten. Gestern abend während des Kaffeetrinkens trat Helge's Frau an das Fenster der im 3. Stock nach dem Hofe hinaus gelegenen Erkernwohnung, um dasselbe wegen des eingetretenen Regens zu schließen. Diesen Moment benutzte Helge, indem er einen bereit gehaltenen schweren Hammer ergriff und der nichtahnenden, ihm den Rücken zulehrenden Frau damit wuchtige Schläge auf den Kopf verlebte. Infolge des Hilfeschreies der Frau eilten zwei Hausbewohner hinzu und entrißen dem Wütenden sein blutendes Opfer, welches von ihnen bei Mitbewohnern des Hauses untergebracht wurde, während Helge inzwischen die Thür seiner Wohnung verriegelt und sich die Pulsader eines Armes an zwei Stellen aufgeschnitten hatte. Ein sofort herbeigerufener Schutzmännchen konnte nur mittelst einer Leiter und durch das Fenster sich Eintritt in die Wohnung Helges verschaffen, wobei der Mörder bewußtlos in einer Blutlache liegend aufgefunden wurde. Auf dem Tische lag ein von Helge geschriebener Zettel folgenden Inhalts: „Meine lieben Eltern! Wir wollen gemeinsam sterben. Legt uns beide in ein Grab oder, wenn es nicht geht, nebeneinander.“ Zwei rasch herbeigerufene Ärzte hatten an den beiden Schwerverletzten, besonders an der furchtbar zugerichteten Frau, mühevoll Arbeit. Der Kopf der Frau zeigt nicht weniger als vierzehn zum Teil sehr schwere Verletzungen; an mehreren Stellen ist der Schädel zertrümmert. Abends gegen 10 Uhr erfolgte der Transport der Frau nach dem hiesigen Krankenhaus, wohin gegen Mitternacht auch der Mann übergeführt wurde. Heute morgen waren beide Teile des linderlosen Ehepaars noch am Leben, doch ist die Aussicht, ihnen dasselbe zu erhalten, nur schwach. — Nach Mitteilung einer Nachbarin der Frau Helge habe ihr letztere erzählt, daß sie in der Nacht zum Sonnabend durch einen starken Druck auf ihre Rechte erwacht sei. Sie habe dann bemerkt, daß ihr Mann mit beiden Händen ihren Hals umklammert hielt, was er lachend mit einem Anfall von Bärtlichkeit entschuldigt habe. Wahrscheinlich wollte Helge in jener Nacht seine Frau erdrosseln, was ihm aber bei der kräftigen Person nicht gelungen ist.

Treu und Glauben, 10. Mai. Heute vormittag wurde von Herrn Polizeiwachtmeister Meyer der seit einigen Tagen hier in Arbeit stehende Schneibergehilfe Karl August Heinig, gebürtig aus Stallberg, verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Auf Heinig paßt augenscheinlich die im Gendarmenblatt vom 6. Mai enthaltene Personalbeschreibung des Unbekannten, der am 9. April im Zeisigwalde bei Chemnitz gesehen worden ist und als der Mörder der Häßlichen Sonntag vermutet wird. Heinig ist in der Zeit vom März bis 1. April in Markersdorf bei Chemnitz in Stellung gewesen. Er leugnet bis jetzt.

Wahltheuer, 10. Mai. Ein Eisenbahnunfall, der leicht von verhängnisvollen Folgen begleitet sein konnte, ereignete sich kürzlich bei der Einfahrt des von Wahltheuer fahrenden Personenzugs in die Station Leusch-Hohenleuben. Der Zug stieß auf drei Güter- und einen Viehwagen, wobei zwei Güterwagen sozusagen auf den Kopf gestellt und erheblich beschädigt wurden. Auch erlitten die Puffer der Lokomotive Beschädigungen, so daß diese vorläufig außer Dienst gestellt und durch eine andere ersetzt werden mußte. Ob die in dem Tierwagen gefangen gehaltenen Tiere Schaden erlitten, wurde nicht

bekannt. Doch schien über dem Zuge ein recht ungünstiger Stern zu walten, denn kaum hatte derselbe seine Fahrt nach kurzem Aufenthalte wieder aufgenommen, als bei dem Einlaufen in die Station Gursdorf plötzlich ein mit dem Kessel der Maschine verbundenes Siederohr platzte. Erfreulicher Weise konnte diesem kleinen Defekt von dem Maschinenführer dadurch abgeholfen werden, daß das defekte Rohr mit einem Kork geschlossen wurde, worauf die Fahrt in der Richtung nach Teichwolfsdorf und Werbau fortgesetzt werden konnte.

Schloß Schönfeld bei Pillnitz, 8. Mai. Das allen Besuchern der Sächsischen Schweiz und sonst in den weitesten Kreisen durch seine herrliche Lage und seine historischen Erinnerungen bekannte Schloß Schönfeld ist vom derzeitigen Besitzer, dem Bankier Gutmann in Dresden, einer gründlichen Renovation und Neuerrichtung, ausgeführt durch Baumeister Veeger, unterzogen worden. Die über der Schloßporte angebrachte Jahreszahl 1573 bezieht sich ebenfalls nur auf einen Renovationsbau, denn die Hauptteile des Schlosses, besonders der edige, oben runde Turm, bezeugen ein weit höheres Alter. Mutmaßlich stand Schönfeld einst in Beziehungen zu dem nahen Rittergute Polstenberg, das, nebst Schönfeld und Bönnsdorf, im 14. Jahrhundert dem Adelsgeschlecht von Riegler gehörte. Von diesem erwarb Schönfeld 1457 Hans von Darras, von dessen Sohn Niklas es an Georg von Caslowitz gelangte, der das Gut gegen Kriebstein dem Landesherren Moritz veräußerte. Derselbe kaufte es der berühmte Kriegsbaumeister und Ingenieur Hans von Dehn-Rothfeller ab. Einer seiner Enkel, der kurfürstliche Stallmeister Ernst Albrecht von Dehn-Rothfeller, brachte es in der Pferdebedienstung, daß er die kurfürstlichen Pferde sogar „hierlich tanzen lassen konnte“. Der nächste Besitzer von Schönfeld war der in der sächsischen Religionsgeschichte bekannt gewordene unglückliche Geheimrat Dr. Cracau, welcher 1573 jene Renovation des Schlosses vornehmen ließ. Dieser bewirtete einst hier seine Freunde, den kurfürstlichen Leibarzt Dr. Casper Veeger, Melancthon's Schwiegersohn, und den Dresdener Hofprediger Dr. Stöbel, welcher Umstand nachher bei seiner Untersuchung wegen kalvinistischer Antriebe von Wichtigkeit wurde. Am 4. April 1574 ließ der Kurfürst den Dr. Cracau verhaften und nach Leipzig auf die Pleißenburg bringen, wo er im unterirdischen Kerker auf Stroh, bei Wasser und Brot, bis zum 16. März 1576 schwachen mußte, an welchem Tage er unter den Qualen der Folter seinen Geist aufgab. Seine Leiche wurde nach Schönfeld gebracht und dort beigesetzt. Die Erben verkauften Schönfeld 1585 an den kurfürstlichen Kammermeister Georg Schilling. Nach dieser Zeit kam das Gut nebst dem Schlosse an die von Voß, von denen es durch Heirat 1644 an den Geheimrat Heinrich von Friesen auf Rötha und Jessen gelangte, dessen Nachkommen es über hundert Jahre besaßen. Im Jahre 1787 kaufte der Kurfürst Schönfeld von den Erben der Familien Callenberg, Lüttichau und Solms und machte es zu seinem Schatzkammergut. Während der Schlacht bei Dresden wohnte auch Kaiser Napoleon hier.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Von „geschäfter Seite“, die vermutlich dem Berliner Auswärtigen Amte nahe steht, erhält die „Königliche Zeitung“ eine Zuschrift, in welcher die Frage der von Griechenland an die Türkei zu zahlenden Kriegsentschädigung erörtert wird. Griechenland werde schwerlich Kredit finden, da es allen Anspruch

auf Treu und Glauben verloren habe: „Die englische Diplomatie hat angeregt, daß Griechenland statt einer Geldentschädigung seine Flotte an die Türkei abtreten solle. Das mag immerhin ein Hilfsmittel sein; aber der Wert der griechischen Flotte scheint nach den jüngsten Beweisen ausgesprochenster Ohnmacht recht fragwürdig zu sein. Griechenland wird also immerhin einen größeren Teil des von ihm zu tragenden Kriegskostenentschädigungskapitals der Türkei schuldig bleiben müssen. Da die Großmächte schwerlich zulassen werden, daß bis zur Abtragung dieser Schuld die Türkei die jetzt eroberten reichen Gebiete Thessaliens besetzt hält und verwaltet, so werden sie gezwungen sein, für eine andere Sicherstellung der türkischen Forderung zu sorgen; denn sie können dem Sultan nicht zumuten, mit einem einfachen griechischen Versprechen sich zufrieden zu geben. Da scheint uns kein anderer Ausweg möglich, als die Einführung einer ähnlichen internationalen Staatsschuldverwaltung, wie sie sich bisher in der Türkei und in Ägypten zum Segen der beiden Länder bestens bewährt hat. Ihr mühten ausreichende griechische Staatseinnahmen und das Recht zur Errichtung besonderer Monopole überwiesen werden, um daraus nach und nach die türkische Kriegsschuld zu verzinsen und abtragen zu können. Gleichzeitig könnte ihr die endliche Regelung und Abtragung der bisherigen griechischen Staatsschulden übertragen werden. In den griechischen Kassen mag jetzt große Ebbe herrschen, aber Griechenland ist gleichwohl im Stande, seine Schulden gänzlich zu tilgen, wenn nur endlich einmal mit der schauerhaften Mißwirtschaft in der ganzen Verwaltung gebrochen wird, die dem Lande zur Unrecht gereicht und es nunmehr an den Rand des Verderbens gebracht hat. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die griechischen Machthaber nach aller Verdröndung, die sie bis in die jüngsten Tage gezeigt haben, mit dieser Mißwirtschaft aus eigener Kraft brechen werden. Auf der anderen Seite sind die griechischen Piskaquellen nicht zu unterschätzen, sie sind bei guter Verwaltung einer gediegenden Entwicklung fähig, vorausgesetzt nur, daß alle die unnützen Ausgaben, die Griechenland sich infolge seiner Ausbehnungswut und seines Großmachtsstrebens auferlegt hat, grundsätzlich vermieden und eingeschränkt werden. Ob freilich die Großmächte sich zu einem derartigen für das Land segensreichen Entschlusse auftraffen und es unter ihre finanzielle Aufsicht stellen werden, erscheint nach den Erfahrungen der letzten Monate immerhin zweifelhaft.“

Die Besatzung der Kreuzer „König Wilhelm“ hat, wie dem „Berl. Tag.“ gemeldet wird, strengen Befehl erhalten, über den Inhalt der Depesche des Kaisers an den Prinzen Heinrich keine weiteren Mitteilungen zu machen.

Berlin, 10. Mai. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Nach einer Mitteilung der griechischen Regierung sind seit dem 8. d. M. 6 Uhr morgens die Küsten von Epirus und ein Teil des Küstengebietes des Golfes von Saloniki in Blockadezustand versetzt worden. Die Grenzen der Blockade sind in folgender Weise festgesetzt: Vom Golf von Saloniki erstreckte sich die Blockade von dem Peneusflusse bis in einer Entfernung von 5 bis 6 Seemeilen von der Küste blokiert sein. An der Küste von Epirus wird sich die Blockade von Preveza bis einschließlich Santi-Guaranta erstrecken. Von der Küste aus geht die Blockade bis Kanonenschußweite. Die durch die Insel Korfu gebildeten Meerengen sind nicht einbezogen und bleiben für die Schifffahrt frei. Die Schiffe, wenn sie diese Meerengen durchfahren, werden durch

Ebenso schnell wie sie gekommen, war auch die Erstarrung wieder aus ihren Jügen gewichen. Rasch glitt sie nun mit der Hand über die Stirn, auf der große Schweißtropfen perlten und entgegnete: „Wieder einmal mein fürchterlicher Schwindel! — dieser lähmende Zustand namenloser Bedrückung! — Doch jetzt ist mir bereits wohler“, setzte sie darauf mit einem tiefen Atemzuge hinzu. „Nur ein Glas Wasser bringe mir, lieber Richard — darin werde ich eine gehörige Portion Zucker und Sie werden sehen, meine gute Frau Günther — ich bin wieder ganz die Alte.“

Wochen vergingen. Die vornehme Welt in der Residenz feierte die sogenannte Saison und Bälle, Soirées théâtrales überfüllten sich förmlich.

Es war am Abend eines kalten Novembertages. Vor dem verstellbaren Spiegel ihres düstigen mit hellblauem Seidenstoff und Spitzen drapierten Schlafzimmers in einem stattlichen Hause der Potsdamerstraße zu Berlin stand Leonore von Wald und ließ sich die Dienste der Kammerzofe gefallen.

„Nur diese Brillantnadel noch zwischen die Locken, gnädiges Fräulein, und die Toilette ist beendet!“ sagte jetzt die letztere zu der anmutigen jungen Dame im weißen, füllbedeckten Atlasgewand. Darauf trat die Kleine mit zufriedenerm Lächeln von der Herrin zurück, und betrachtete dieselbe mit aufmerksamen Blicken. „Schön, wunderbar schön!“ rief Kanette alsbald. Und sich vor Leonore verneigend, setzte sie hinzu: „Ganz ohne Frage werden gnädiges Fräulein wieder die Gefeierthe auf dem Beste sein!“

Abwärts.

Roman von Marie Wibbern.

141

(Fortsetzung.)

Um die glühenden Lippen der Meisterwitwe zuckte in diesem Augenblicke ein breites Lächeln: „Durchaus nicht“, erwiderte sie dann rasch. Ob sie aber noch etwas Weiteres hinzuzusetzen gedachte, blieb dahingestellt. Denn gerade in diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und die beiden Söhne Oberförster Merwingers stürzten in das Gemach.

„O, hier giebt es Krausgebädene“, rief Heinrich, bemerkte dann aber erst die Fremde auf dem Sofa und verbeugte sich artig.

„Eine Freundin Eurer guten verstorbenen Mutter“, sagte Frau Berger nun, indem sie vorstellend auf den Gast deutete.

„Frau Günther hatte beiden Knaben mit großer Herzlichkeit ihre Hände gereicht. Man sah es ihr an, sie war tief bewegt, wenigstens die Söhne der geliebten Freundin kennen zu lernen, da sich die Tochter derselben ihren Blicken entzog. Natürlich lenkte sich nun das Gespräch der kleinen Gesellschaft auf längst verrauschte Zeiten. Ja, Frau Günther schwelgte förmlich in ihren Erinnerungen, und konnte gar nicht aufhören, von den Tagen zu erzählen, wo die Freundin und sie noch in Ebnick, dem kleinen märkischen Städtchen, unter der Obhut ihrer Eltern gelebt — die später Frau Oberförster Merwinger als die Tochter des Herrn Bürgermeisters — während sie selbst die letzte von Zwölfen in der Familie des Schuldirectors gewesen.“

Wie übermüht und lebhaft Richard und Heinrich aber sonst waren, heute hörten sie doch fast mit Andacht den langatmigen Erzählungen der behäbigen Matrone zu. Freilich, ihren Köpfe ließen sie sich trotzdem schmecken und beide verzehrten dazu auch eine Unzahl der knusperigen Schürstücken, von denen die Köchin inzwischen noch eine neue Auflage in das Gemach gebracht. Endlich war jedoch der Redeschwall Frau Günthers verfliegen und das Gespräch lenkte wieder in andere Bahnen. Nun aber rief Richard plötzlich:

„Apropos, Frau Berger, da hätte ich ja bald vergessen, Ihnen den Gruß des Herrn Baron anzujuchsen. „Heinrich und ich“, fuhr er darauf fort, waren an die Gartenspore getreten — da raste plötzlich die Equipage des gnädigen Herrn — kofferbeladen an uns vorüber. Aber in wie großer Eile sich der alte Kutcher auch befinden mochte, er hielt doch auf einen Zuruf des Barons und der Gnädige winkte uns zu sich heran.“

„Welcher Eurem Papa und den Damen“, sagte er dann, „daß mich dringende Geschäfte soeben wieder nach Berlin gerufen hätten — und macht Ihnen meine Empfehlung. Bestellt auch, daß ich noch nicht wisse, wann ich wieder heimkehre.“

„Aber um Gotteswillen, was ist Ihnen?“ unterbrach hier jedoch Richard, welcher sich in Gegenwart erwachsender bereits ganz herrenmäßig benahm, seine Rede. Wie das Antlitz einer Medusa, so war ja plötzlich das Gesicht Frau Bergers erstarrt, während es doch aus ihren Augen wie tödliche Angst — ein Erschrecken ohne gleichen sprach.

Aber die Matrone verstand sich zu beherrschen.

die Schiffe der den Auftrag zu § 3 e, fällung nach e, nts gefährt. I, mit, nachmitta, gehen; er war, Stunden wegge, Krankenlassen- § 1 sich nun diesem in den ärztlich, tag-Ausgehren, einer Woche § 2 Personen Station.

§ 2 B (n, von 97,000 M, Rastener der § 1 geordnet. Di, stellt. Wie ver, sehenen großer, terische des, vorkommen.

§ 2 Part, tätigkeitsboza, über den Bet, am ersten Ver, 45,000 Frank, vorrige Jahre, wurde.

§ 2 Part, wo unter der, Wohlthätigkei, Gefahr, ein § 1 Feuerweh, ge, Feuer bald zu, zu beklagen.

Wie § 1 Den Grie, berichte nicht, bei Bharjalas, Niederlage er, liegen, ist die, im Stande, ei, auf Athen no, Weg zu legen, es die Türken, Atropolis ist, folung des § 1 men. Der § 1 der regelrech, men, und daß, Griechenland, pfeifen die § 1 um so mehr, die bekannten, bieten, um de, zu bewahren, naftie, die sie, haben, überbr, ist zum Wind, macht flug w, Dinge heman, Georg in At, brauchen einer, onast. Das, Hauptteilnah, Brandunglück

„Schmet, Mädchen. R, nerin doch in, Dann verkle, vor dem Sp, nung so lebe, der Hofe ein, zugerufen, ei, „Und jet, manns hina, schwungenen

„Zwisch, hellerleuchtete, fortierten Bor, Thüren müß, den Ausgang, darauf eine § 1 Dann noch e, Käufer zierte, zugleich nach

„An der, Raum eine § 1 ste stand eine, „Ab, Fr, lam es über, Nachdem die, Bewunderung, Gastes hinab, „Dieser, suchend in de, nur mit Ur, „Hier, darauf eine § 1

die Schiffe der griechischen Marine durchsucht, welche den Auftrag hat, die Blockade aufrecht zu erhalten.

§ 3. Mai. Eine eigenartige Urkundenfälschung hat einen hiesigen Einwohner in's Gefängnis geführt. Der Kranke hatte die ärztliche Erlaubnis, nachmittags ein paar Stunden spazieren zu gehen; er war auch einmal vormittags ein paar Stunden weggegangen, und zwar gerade, als der Krankenpfleger-Kontrollleur ihn besuchen wollte. Um sich nun diesem gegenüber weis zu machen, hatte er in den ärztlichen Erlaubnischein noch eine Vormittags-Ausgehzeit eingetragen. Dafür wurde er mit einer Woche Gefängnis bestraft.

§ Bremen, 10. Mai. Die Rettungsstation Duquoy telegraphisch: Am 9. Mai von dem deutschen Ewer „Johann Schiffer“ von Krooge zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station.

§ Köln, 10. Mai. Der wegen Unterschlagung von 97,000 Mark in Untersuchungshaft befindliche Kassierer der Besatzungsgesellschaft, Marrons, ist plötzlich gestorben. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Wie verlautet, sind in einer anderen angesehenen großen Kölner Gesellschaft gleichfalls Unterschlagungen des Kassierers in Höhe von 50,000 Mark vorgekommen. Letzterer Betrag ist angeblich gedeckt.

Ausland.

** Paris, 10. Mai. Das Komitee des Wohltätigkeitsbajars erhielt von einem ungenannten Geber den Betrag von 937,438 Franken, der mit der am ersten Verkaufstage vereinnahmten Summe von 45,000 Franken genau den Betrag ausmacht, der im vorigen Jahre von dem Wohltätigkeitsbajar erzielt wurde.

** Paris, 10. Mai. Der Cirkas Wollter, wo unter dem Protektorate Casimir Perler's eine Wohltätigkeitsvorstellung stattfanden sollte, war in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Der Feuerwehrgelag es jedoch, das ausgebrochene Feuer bald zu bewältigen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wie es in der Welt steht.

Den Griechen haben alle ihre erneuten Siegesberichte nichts geholfen, sie haben auch in der Schlacht bei Bazarjuss, einem verhängnisvollen Namen, eine Niederlage erlitten, und, wie die Dinge nunmehr liegen, ist die griechische Armee absolut nicht mehr im Stande, einem entschlossenen türkischen Vormarsch auf Athen noch nennenswerten Widerstand in den Weg zu legen. Zum Glück für die Griechen haben es die Türken nicht so übermäßig eilig, nach der Akropolis zu kommen, wenn sie jetzt auch die Befolgung des geschlagenen Feindes kräftiger annehmen. Der Türkei, die kein weid übrig hat, kostet der regelrecht durchgeführte Feldzug häßliche Summen, und daß es mit dem Kriegskosten-Ersatz durch Griechenland mehr wie traurig ausfallen wird, das preisen die Späßen vom Dache. Die Griechen hoffen um so mehr auf den Schutz der Großmächte, als die bekannten fürstlichen Verwandten schon alles anbieten, um den König Georg vor einer Entthronung zu bewahren. Daß die Griechen ihrer heutigen Dynastie, die sie niemals so recht von Herzen geliebt haben, überdrüssig sind, ist gar keine Frage, und es ist zum Mindesten die Frage, ob es von einer Großmacht klug wäre, die natürliche Entwicklung der Dinge hemmen zu wollen. Viel Freude wird König Georg in Athen sicher nicht haben, die Griechen brauchen einen Regenten, der sie mit eiserner Faust onast. Das Hauptinteresse, oder mehr noch die Hauptteilnahme, hat in den letzten Tagen das schwere Brandunglück in Paris auf sich gezogen, dem eine

große Anzahl von Personen aus Kreisen zum Opfer gefallen sind, die sonst über solche Katastrophen erhaben sind. Ein Depeschenwechsel hat auch aus diesem Anlaß zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Faure in Paris stattgefunden, die Bestimmungen der Franzosen und gegenüber ändert er freilich nicht. An allerlei Kanjlerkreisläufereien ist bei uns, wie bekannt, wieder einmal kein Mangel gewesen, aber bewahrt haben sie sich wieder einmal nicht. Freilich muß man doch heute mehr als je — angesichts der offenen Klotzenfrage daran denken, daß kein Rauch ohne Feuer ist. Fürst Hohenlohe hat jedenfalls reichliche Schwierigkeiten zu überwinden, ein Jüngling ist er keineswegs, wer weiß, ob er da nicht doch eines Tages meint, es sei doch schön, noch einige Jahre als ruhiger Privatmann zu verleben. Im Reichstage, wie im preussischen Abgeordnetenhaus ist mit großem Eifer weiter getagt, aber ohne großen Effekt.

Gemeinnütziges.

† Mit dem „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ ist eine für die Leser sehr angenehme Einrichtung verbunden, die denn auch sehr viel benutzt wird: alle Anfragen an die Redaktion aus allen Gebieten des Obst- und Gartenbaues werden kostenlos beantwortet. Nun ist es natürlich, daß sich solche Anfragen oft hundertfach wiederholen, wenn z. B. derselbe Schädlings zu gleicher Zeit in ganz Deutschland denelben Schaden anrichtet. Für solche Fälle ist mit vielem Geschick und Humor in der genannten Wochenschrift eine sich monatlich wiederholende Rubrik eingerichtet: „Aus Gartendoktors Sprechstunde.“ Da werden in Form von Frage und Antwort alle die in die Jahreszeit fallenden Schäden erörtert, auch wird, was besonders praktisch ist, jeder Schaden in vortrefflichen Holzschnitten dem Leser vor die Augen geführt. Gartenfreunde werden diese „Sprechstunden“ mit großem Interesse lesen. Die letzte Nummer, die „Gartendoktors Sprechstunde im Mai“ enthält, wird auf Wunsch zur Probe gern kostenlos zugesandt von der Verlagsbuchhandlung Kromsch und Sohn in Frankfurt a. Oder.

3. Klasse 131. R. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. Mai 1897.

30000 Mk. auf Nr. 64973.
15000 Mk. auf Nr. 3394 72509.
5000 Mk. auf Nr. 64190
196 816 271 (300) 443 905 (300) 633 419
257 747 212 183 574 639 (1000) 908 694 104
(3000) 929. — 1619 244 148 551 996 468 (1000)
123 458 221 442 386 447 (1000) 428 (300) 316
(300) 739 564 — 2229 278 552 603 406 684
346 969 185 978 66 58 156 860 164 355 (500).
3358 538 26 479 688 (500) 897 18 394 (15000)
811 925 828 184 333 198 952 835 680. — 4034
848 719 444 345 86 486 488 963 367 470 789
(300) 594 733.
5447 339 46 899 796 150 329 676 (300)
500 (300) 544 755 356 89 182 800 881 370 588
320 (300) 539 690 241. — 6776 249 288 225
307 719 166 786 67 911 333 622 547 97 10 710
(300) 422 512 127 568 302 105 201 82 109. —
7549 (300) 421 663 (300) 909 612 666 (300) 106
845 691 633 334 797 600 111 737 90 975 595.
— 8114 906 76 938 893 118 152 439 449 921
246 567 775 248 285 (300) 727 (300) 502
796 378 3 196 660 (1000) 169. — 9154 571 24
895 120 756 176 661 654 369 (500) 334 202
678 536 489 938 549.

10848 957 12 578 (3000) 243 862 849 732
(300) 254 838 (1000) 27 893 841 436 952 126
(300) 734 569. — 11969 831 (500) 284 247 636
578 319 266 382 965 722 727 32 437. — 12386
435 (300) 955 536 (300) 361 621 372 407 266
(3000) 472 127 530 921 240 151 28 43 588 194
251 199 916 424 — 13714 409 109 632 973
448 764 947 (1000) 156 149 466 912 808 357
845 315 961 (500) 946 495 918 (1000). — 14375
685 284 208 136 783 854 559 644 569 392 528
893 879 368 514 359 515 829 549 765 (3000)
426 218 181 988 317.

15962 621 284 859 993 396 (300) 462 930
153 365 382 205 43 352 757 (500) 563 238 635
478 590 843 440. — 16252 748 735 644 (500)
408 687 592 729 867 77 925 651 440 639 281
634 693 388 336 151 349 317 445 986. — 17499
201 (3000) 495 542 882 (300) 425 666 426 (1000)
981 735 437 (500) 640 632 90 (1000) 665 62. —
18916 310 (500) 917 521 736 (300) 241 296
827 (500) 14 741 627 946 (1000) 931 728 88 881
293 526 393 (300). — 19132 847 108 668 204
750 943 584 720 657 354 (500) 861 170 838 228
325 658 532 902 (300) 356 (300).

20738 903 (300) 929 816 344 339 446 141
602 48 492 (3000) 564 822 849 796. — 21549
105 188 140 410 662 583 334 310 (500) 922 380
687 551 941 175 547 372 731 324 918 (300)
266 136. — 22226 211 (1000) 821 64 37 286
756 971 969 61 276 639 (3000) 2 329 (500). —
23057 976 84 (300) 299 849 (1000) 72 979 818
101 205 874 (3000) 688 219 114 (500) 497 872
471 (300) 855 178. — 24686 4 611 609 854 201
562 (300) 224 356 542 783 288 147 114 (500)
899 173 397 104 309 497 (3000) 434 (500) 519.
25297 767 592 209 783 546 (300) 485 944
(500) 304 463 948 289 (300) 53 759 197. —
26642 836 (300) 481 830 735 256 489 84 831
(300) 992 156 384 250 618 (500) 850 632 771
905 691. — 27006 38 (1000) 91 984 208 793
590 260 (500) 201 241 177 160 500 893 219
(3000) 689 235 887 785 397 226 675 271 332
801 641 918 575 773 413 232. — 28211 706
213 515 564 862 869 396 (300) 930 661 590 133
167 289 (1000) 122 530 156 334 371 — 29225
846 783 808 722 30 193 676 719 136 866 503
69 (300) 481 117 135 739 970 (1000) 872 328
(3000) 253 208 677 (3000) 793 838 937.

30962 443 256 649 904 997 730 (1000) 872
964 775 64 (1000) 96 (500) 908 180 399 376
410 87 371 952 (500) 51 35. — 31684 875 (500)
51 (500) 817 954 291 934 640 802 (300) 386
485 87 (300) 170 821 63 385 339 322 183. —
32609 661 760 674 86 827 757 731 64 950 248
401 317 22 (300) 128 468 114 969 117 239. —
33613 370 223 694 70 468 986 272 290 971 682
583 280 757 493 695 428 34. — 34210 258 549
65 889 329 486 780 290 400 838 883 (300) 318
882 270 811 874 492 432 218 467 118.

35589 365 375 835 685 43 254 906 491 237
36 565 341 (3000) 884 (300) 413 536 233 (500)
79 670. — 36584 793 704 206 (3000) 318 627
39 562 21 26 824 43 710 640 780 886. — 37351
(300) 20 656 827 (500) 683 605 375 459 85 55
255 187 (1000) 623 629 852 231 322 241 713
994 (300) 532 607 239. — 38942 893 882 732
837 284 769 3 780 134 266 170 332 531 (500)
749 254 640 30 672 534 373 232. — 39499 613
312 (500) 619 435 983 798 533 580 157 928
912 146 73 (300) 677 994 85 298 480 303.

40777 226 (300) 990 646 587 596 700 143
76 969 485 411 875 822 200 967 861 384 955
(3000) 297 (1000) 136 661. — 41823 408 (500)
517 601 174 199 (500) 656 632 556 117 744

„Schmeichlerin, Sie!“ entgegnete das schöne Mädchen. Nichts desto weniger nickte es der Dienerin doch in freundlichherzgewinnender Weise zu. Dann verließ Eleonore aber auch schon den Platz vor dem Spiegel, welcher ihre anmutige Erscheinung so lebenswahr wiedergegeben. Nachdem sie der Jose ein gültiges: „Ich danke Ihnen, Kanette“, zugerufen, eilte sie aus dem Gemach.

„Und jetzt auf ein paar Minuten zu Zimmermanns hinauf!“ kam es dabei über die feingeschwungenen Lippen.

Inzwischen hatte Fräulein von Wald einen hellerleuchteten, reich mit tropischen Gewächsen dekorierten Vorjaal betreten, auf welchen verschiedene Thüren mündeten. Ohne zu zögern, öffnete sie nun den Ausgang zum Flur des Hauses und stieg gleich darauf eine breite treppchenbelegte Treppe in die Höhe. Dann noch eine andere, welche jedoch nur einfacher Läufer zierte. Dieselbe führte zum Dachgeschoß und zugleich nach einer kleinen Manfardenwohnung.

An der Thür der letzteren klopfte Eleonore. Raum eine Minute später wurde ihr geöffnet und sie stand einer ältlichen weiblichen Person gegenüber. „Ah, Fräulein Vorchen!“ Wie ein Freudenschrei kam es über die Lippen der schlichtgekleideten Frau. Nachdem die Blide derselben dann mit aufrichtiger Bewunderung an der duftigen Toilette des schönen Gastes hinabgeglitten, zog sie Eleonore in ihr Stübchen.

„Lieschen, Herzblatt!“ rief sie dort, und schaute suchend in dem niedrigen Gemach umher, das sich nur mit Urdortherhandrat ausgestattet zeigte.

„Hier, Großmütterchen, hier!“ antwortete gleich darauf eine helle Stimme. Ein kleines frischwangiges

Mädchen trat jetzt aus einer dunklen Ecke hervor, um sich schüchtern der Gruppe zu nähern, die von der Matrone und ihrer strahlenden Besucherin gebildet wurde.

„Siehst Du, mein Kind“, wandte sich Großmütterchen nun zu der Enkelin, „wie Fräulein von Wald heute, so — ganz so sah die schöne Jose aus, von der ich Dir vorhin erzähle. Doch da ist ja auch Rox“, unterbrach sie sich darauf, während Eleonore von Wald das Köpfchen der Kleinen, die mit lachenden Augen zu ihr aufschaute, tätschelte.

Ein junger, interessant aussehender brünetter Herr war in diesem Augenblicke aus einer Seitenthür in das Stübchen getreten. Sich artig vor Eleonore verneigend, sagte er nun mit eigentümlich bewegter Stimme:

„Schon zum Ball Excellenz Tolgens gerüstet, gnädiges Fräulein?“

„Wie Sie sehen, Herr Zimmermann,“ entgegnete die so Befragte lächelnd. Und sich dann wieder an die Matrone wendend, setzte sie hinzu: „Sie hatten mir das Versprechen abgenommen, liebe Frau Zimmermann, mich Ihnen in meinem Bus zu zeigen. Nach im letzten Augenblicke sozusagen dachte ich an daselbe.“

„Das war freundlich von Ihnen, Fräulein Vorchen,“ entgegnete die Matrone. Die Hand auf den Arm des jungen Mannes legend, fuhr sie dann fort: „Rox hatte gestern noch eine Klavierstunde im Hause des General zu geben und erzählte mir, daß dort die großartigsten Vorbereitungen zu dem heutigen Feste getroffen würden. Nicht wahr, mein Sohn: Gärtner und Tapezierer waren thätig, um den statt-

lichen Räumen des Tolgen'schen Hauses ein noch ganz besonders glänzendes Aussehen zu geben.“

„In der That, die Herrschaften sparen keine Kosten,“ entgegnete Rox ein wenig zerstreut, während seine Blide noch immer mit eigenem Ausdruck an dem schönen Mädchen sich gegenüber hing.

„Wie nett, wenn sie Gäste bei sich sehen wollen,“ entgegnete Eleonore. Dann hob sie die Augen zu dem jungen Musiklehrer und fragte: „Aber werden Sie nicht auch den Ball besuchen, Herr Zimmermann? Ich sah Sie doch sonst auf den Festen der Excellenz.“

„Leider, daß es so war,“ erwiderte der Musiklehrer mit bemerkenswerter Herzhheit.

„Leider?“ fragte sie verwundert.

„Sein geistvolles Gesicht zeigte plötzlich ein durchans verändertes Aussehen.“

„Ja, leider!“ entgegnete er dann. Und mit nervösem Griff die Lehne eines alten birkenen Stuhles fassend, setzte er hinzu: „Oder soll ich es nicht bedauern, Jahre hindurch die jämmerliche Rolle gespielt zu haben, zu der man mich bei diesen Festen verdammt? Der arme Klavierlehrer in den vornehmen, wenn auch nicht vornehmsten Kreisen der Residenz?“ — Er lachte bitter. Befann sich dann aber und fuhr in entschuldigendem Tone fort: „Doch verzeihen Sie mir, gnädiges Fräulein, daß ich mich zu solchen Worten hinreißen ließ. Im Grunde genommen, bin ich ja auch durchaus nicht veranlaßt zu irgend welcher Klage.“

(Fortsetzung folgt.)

308 39 700 368 843 (500) 253 695 870.
 — 42015 746 607 67 201 (3000) 628 231
 132 139 72 (3000) 752 291 455 (3000)
 440 362 (300) 892 564 872 79 (1080) 394 34
 617 806 142 714. — 43455 288 (500) 156 86
 667 820 213 82 956 47 (300) 917 (3000) 551
 881 640 870 80547715. — 44070 28 726 (3000)
 612 415 (500) 516 521 286 (300) 855 824 771
 (500) 972 987 (500) 261 659 (300) 262 90 433
 (300) 963 802 658 326 (300) 564 737 637 313
 780 604 1 995 396 222 62 (1000) 202.
 45413 (300) 207 745 428 920 287 243 468
 959 216 (300) 220 407 15 27 418 611 815 683
 23 770. — 46247 337 64 375 302 847 991 819
 106 884 841 706 13 144 110 244 792 370 710.
 — 47189 870 456 608 207 394 402 47 498 944
 645 (500) 63 (500) 590 642 89 106 54 945 575
 469 37 — 48014 724 487 (1000) 885 153 654
 37 913 176 126 312 881 587 503 259 705 526
 756 757 563 — 48824 355 736 479 496 670 917 270
 520 470 704 872 147 227 428 522 640 (500) 877.
 50404 549 298 573 755 108 170 417 16 895
 3 995 422 787. — 51087 202 (500) 836 243 856
 306 475 908 768 (500) 188 444 928 (300) 791
 403 (500) 12 420 534. — 52761 299 (300) 265
 370 391 33 914 1 681 261 156 433 110 947 611
 746 374 479 107 782. — 53784 889 2 941 127
 (500) 226 990 953 582 440 184 832 551 429 159
 821 145 24 295 966 (500). — 54757 156 578
 824 44 (300) 591 140 992 (500) 920 535 938
 335 837 689 928.
 55961 817 (1000) 237 535 159 996 104 (300)
 557 845 313 841 501 563 291 873 46 754 360
 743 781 617 88 (1000) 264. — 56747 70 331
 112 982 (500) 778 929 113 861 537 541 992 395
 503 328 26 228 7 (1000) 836 255 563. — 57095
 86 908 493 621 877 173 694 432 72 570 (300)
 110 507 640 364 982 470 824 753 (1000). —
 58062 (300) 984 884 (300) 951 44 543 496 87
 948 242 632 205 (300) 524 606 979 15 482 340
 912 297 327 985 — 59763 54 619 222 340 234
 137 (3000) 907 237 391 683 446 122 786 916
 42 755 5 571 195 580 442 65 495 (300) 376 (500).
 60221 583 888 750 893 386 278 (1000) 947
 55 621 189 151 818 704 400 244 308 242 467
 288 949. — 61867 984 119 424 944 183 582
 147 907 (3000) 335 8 861 275 557 983 296
 (300) 740 (1000) 293 (300). — 62862 2 673 654
 238 323 588 229 939. — 63074 195 870 624
 649 959 316 (300) 503 708 104 569 736 785 262
 (300) 803 131 625 — 64219 12 591 389 877
 833 (1000) 304 875 162 (500) 723 190 (5000)

280 (3000) 973 (30000) 672 (300) 289 956 (300)
 246 56 373 472 944 481 (300) 997 521 69.
 65699 385 69 700 (3000) 809 183 798 894
 (500) 462 412 991 889 438 813 808 (300) 213
 888. — 66642 (500) 213 714 208 741 (1000) 113
 (300) 594 114 (300) 745 (300) 806 928 742 684 273
 117 (3000) 81 (300) 325 — 67013 63 180 844
 716 486 857 127 863 (300) 508 396 409 382. —
 68446 1 930 (3000) 427 594 525 968 882 776
 168 39 142 889 350 (500) 534 385 280. — 69482
 394 354 432 492 892 908 851 451 15 35 (500)
 585 465 324 (500) 891 436 740 383 673 589
 817 236 526 317 857 694 702 669
 70313 409 (1000) 687 8 931 381 117 114 530
 896 676 719 373 (3000). — 71169 57 306 310
 80 293 125 (300) 592 358 (300) 495 803 114 746
 142 839 (1000) 911. — 72088 509 (15000) 28 490
 (300) 494 778 (3000) 49 586 118 378 29 752 537
 283 889 212 300 936 941 42 709 — 73894 741
 273 215 37 (300) 362 270 370 933 587 810 547
 271 684 463 (300) 889 194 455 882 267 43 103
 (3000) — 74788 580 754 591 (300) 15 (300) 571
 946 607 844 974 821 900 338 921 566 702 (300)
 319 (3000) 502 585 120 (300).
 75886 625 (1000) 959 882 497 (500) 330 59
 323 (1000) 830 833 496 259 218 379 399 902
 789 833 223 738 943. — 76520 572 634 (300)
 718 968 59 133 885 689 541 425 331 564 613
 434 16 (1000) 929 (500) 328 375 184 619 644
 206 363. — 77801 130 292 422 30 346 428 517
 256 (300) 632 607 (1000) 868 407 90 93 378 298
 463 664 639 34. — 78724 907 184 880 593 322
 484 559 153 144 806 661 991 65 349 555 387
 (300) 792 919 458. — 79282 292 672 259 936
 581 (300) 261 319 740 (300) 916 (300) 651 416
 642 (500) 880 423 320 604 29 818 831 558.
 80799 (500) 730 794 234 986 669 609 13 229
 978 (500) 709 620 755 277 (300) 57 858 831
 660 291 231 54 146 48 78 — 81765 410 162
 239 526 367 577 828 (1000) 8 108 873 659 307
 747 849 588 788 672 961 199 (300) 807. — 82152
 308 871 676 203 592 769 895 767 737 554 913
 98 331 319 202 237 378 387 65 276 992 824
 634 329 238. — 83218 358 413 852 312 890
 (300) 39 323 992 (300) 467 551 834 614 782
 361 889 (3000) 499 240 451 83 306 (1000) 754
 974 605. — 84947 604 410 584 311 585 (300) 640
 924 888 172 (300) 681 450 139 352 928 733 968 606
 85857 486 515 436 901 554 457 470 870
 (300) 38 21 (500) 119 820 141 176 491 273 128
 94 49 963 314. — 86540 94 137 895 (300) 237
 942 731 (300) 724 766 843 998 279 249 570 (1000).

— 87970 641 (300) 112 911 504 460 (300) 945
 611 195 268 88 670 710 160 211 499 221 754
 515 24. — 88726 890 816 201 435 14 656 270
 244 720 529 462 987 288 585 332 433 946. —
 89 173 57 438 494 638 (300) 74 869 (300) 188
 145 (300) 1 714 107 401 838 455 (300) 999 118
 296 919 814 825.
 90659 883 183 643 844 177 509 408 494 425
 799 730 686 176 685 955 989 (300) 89 51 770
 733 (300) 551 2. — 91718 703 916 674 915 (300)
 61 736 799 83 52 439 445 890 836 499 642 338
 184 68 (1000) 54 904 900 194 745. — 92782 687
 (500) 152 (1000) 937 966 534 623 843 209 199
 73 466 455 (300) 397 338 279 224 (1000) 793
 110 570 523 (3000) 443 665 321 986 786 452
 974 701. — 98430 (300) 174 530 67 106 44 173
 852 589 823 591 69 256 274 464 3 (1000) 75.
 — 94512 102 401 862 648 585 851 971 865 517
 552 835 452 355 501 289 569.
 95350 507 778 832 989 450 287 543 506 114
 77 868 493 972 13 369 340 354 741 (300) 806
 159. — 96657 (300) 339 (3000) 97 (3000) 432
 32 447 506 160 507 516 387 545 417 12 607
 651 732. — 97478 646 391 12 332 712 703 293
 455 (1000) 575 461 870 467 402 837 673 (3000)
 714 933 836 (300) 848 (300) 189 333 (3000) 248.
 — 98408 591 (300) 130 (300) 145 194 266 717
 64 692 796. — 99000 535 101 727 682 776 66
 88 598 517 226 304 132 22 921 124 779 394 539
 41 (500) 789 977 54 410 240 820 (500) 319 129.

Kirchliche Nachrichten
 von Bernsdorf.
 Donnerstag, den 13. Mai. Vorm. 9 Uhr Wochen-
 communion.

Zu besonders billigen Preisen
 empfehle
Kleiderstoffe, Neuheiten,
 in Wolle und
 Sommer-
 Wasch-
 Stoffe.
Max Pakulla,
 Lichtenstein.

Wetterprognose für den 13. Mai
 (Aufgestellte Prognose n. d. k. k. Reichsanstalt für Meteorologie und Erdkunde.)
 Wenig verändert.

Schnell-Glanz-Plätterei.

Auf Verlangen gebe ich meinen Unterricht in Plätteln noch bis
 20. Mai fort und werden Anmeldungen noch rechtzeitig entgegenommen.
 Achtungsvoll Frau Emilie Niedel, Gollberg Kirchstraße 59,
 bei Frau Bern. Klempnermeister Weder.

In Max Hoff's Verlag in Leipzig, Eisenbühlstraße 4, ist erschienen:
Katechismus für Bienenzüchter und Bienen-

freunde. Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Be-
 obachtungen hervorragender Imker bearbeitet von Tony
 Kellen. Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. Preis brosch.
 2.50 M., geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu
 werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht be-
 rührt. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der
 Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landesmedaille ausgezeichnet.

Katechismus der menschlichen Ernährung.

Ihre Gesetze und ihre Anwendung für's Leben. Für Familiengebrauch
 von Dr. G. von Rechenberg. Preis brosch. 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

„Vom Niederrhein. Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ wurde ich er-
 sucht, über diesen Katechismus der menschlichen Ernährung zu referieren und
 gestatte ich mir, Ihnen auch direkt meine Freude über die vorzüglich gelungene
 Beantwortung der gestellten Fragen auszudrücken. Unter derartigen populären
 Büchern nimmt das Ihrige ohne Zweifel die erste Stelle ein.“
 Prof. Dr. med. A. Studer in Bonn.

Katechismus der Schwimmkunst

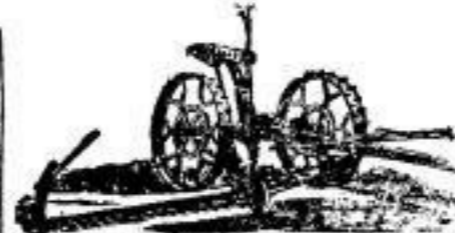
von Hans Müller, Mitglied des Hamburger
 Rettungscorps, I. Schwimmwart u. Botsch. 1.50 M., geb. 1.80 M.

Herr Scheinrat Professor Dr. von Eschschütz sagt in einem Schreiben
 an den Redakteur der Gartenlaube vom 20. Mai 1890: „Ich habe die Abhand-
 lungen des Herrn Müller gelesen und finde darin eine Menge sehr beachtens-
 werter Angaben und Vorschläge. Ich selbst werde in der nächsten Auflage
 meines Leitfadens die Vorschläge des Herrn Eschschütz wesentlich verändern und
 die gewiss sehr nützlichen Verbesserungen des Herrn Müller dankend anerkennen.“

Katechismus der Zimmergärtnerei

von Franz
 Goeßche,
 kgl. Garteninspektor. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M.
 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumen Schmuck
 verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.
 Durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie direkt von
 Max Hoff's Verlag in Leipzig.



Vorzüglliche Erntemaschinen

solid und billig:
 Grassmäher zu M. 245.—
 Getreidemäher " " 450.—
 derselbe mit Binder " " 775.—
 Heuwender ganz Eisen und Stahl M. 215.—
 Alles franco Chemnitz, kein Extraaufschlag von Zoll und Seefracht.
 Vollständige Garantie für Leistungsfähigkeit wird übernommen.
 Prospekte gratis zu Diensten.

Wilh. Serbe, Fabrik landw. Maschinen, Chemnitz, Beckerstraße 21.

Gegründet 1855.

Deute Mittwoch Schweinschlachten

in Pöfeler's Restauration, Lichtenstein, Badestraße.

Höf. Rüdiger Sauerkraut

2 Pfd. 15 Pfg.
 in bekannter Güte empfiehlt
 Julius Rüdiger, Lichtenstein.

Linoleum

der Teppich der Zukunft
 bester und billigster Fußboden-
 belag kostet in

Qual.	Stärke	10m	1 Zimmer von	20m
A	3 1/2-4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2 -	1,90	30,40	38,00
D	1 1/2 -	1,40	22,40	28,00
engl.	1 1/2 -	1,25	20,00	25,00

bei dem
 Linoleum-Specialgeschäft
 von
Paul Thum,
 Chemnitz, Chemnitzstr. 2.

Ferner empfehle:
 Teppiche — Tischdecken
 Tapeten — Läufer — Wachstuche
 Möbelstoffe — Plüsch — Portièren
 Gardinen — Rollos — Vitragen
 Muster frko. gegen frko. Rücks.

Rosenverein.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr
 im kleinen Saale des goldenen
 Helm

Bersammlung.

Der Vorstand.
 Heute Mittwoch
 Schweinschlachten
 bei Rob. Wolf,
 Lichtenstein,
 Bahnhöfstr.

Sensationell. Novität der Neuzeit!

Lebende Photographien!

in der Westentasche.
 Kinetograph!

Endlich allein

Durch 49 photographische Re-
 produktionen in Westentaschenformat
 wird hierdurch der auf allen Bühnen
 mit höchstem Erfolg vorgeführte Cyclus
 geboten.

Wegen Einlieferung von 80 Pfg. er-
 folgt franco Zusendung mit Katalog.
G. E. L. Schneider,
 Berlin, Stallschreiber Straße 21.

Eine halbe Etage

per 1. Juli, resp. ganze Etage per
 1. Oktober zu vermieten bei
M. Bernstein, Lichtenstein.

Geschäfts
 Nr. 10
 Dieses Blatt
 Verkaltungen
 Nächster
 sollen ca. 5
 Rühlberg
 Gerich
 M
 — Zi
 glückte auf e
 Fördermann
 fein dabur
 Punte ersch
 Weise gebro
 sich im Otto
 — Fä
 vorhanden
 und 256 des
 die Namen
 manns Fried
 Agentenschef
 Steinbach in
 Johanne Ch
 genhardsdorf
 und der Str
 Weise geb.
 kium im G
 werden. De
 liegt für alle
 dem Amtge
 wegen eines
 aufstehenden
 Folienentwur
 mit aufgefö
 Juli 1897 b
 bringen. S
 die nach dem
 stelenbuch ein
 ung mehr be
 — Die
 urlaubten
 ziehung zu
 beachten, daß
 treffende Zeit
 dann, wenn
 zum Militär
 den Erwerb
 berufenen der
 letzte Steuer
 vermag, kann
 weiser Erlaß
 genügt aber
 tärpasser bei
 lehterer ein
 legendes Gef
 kommensteuer
 — Ueb
 einer Ge
 rigen Ranne
 letzten Numm
 schrift: Zeft
 sowie eine o
 führten zu ei
 an einer best
 franke Partic
 lichen Besser
 schlimmerung
 lich, vergeht
 Kopfschmerze
 Schwäche so
 Da entkloß
 Stelle noch
 Strichhaut un
 welche durch
 Oberfläche de
 fernung des
 noch eine Ze
 Stellung naph